

Militärisches Allerlei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **19 (1943-1944)**

Heft 19

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Militärisches Allerlei

Kriegsblinde auf der Schulbank

In Marburg befindet sich unter den Hochschulinstitutionen die Blindenstudien-Anstalt, die die einzige höhere Schule für Blinde und Sehschwache in Deutschland ist. Im Vordergrund der Schularbeit stehen zur Zeit die Kriegsblindenurse. Dort lernen die Blinden das Schreiben und Lesen der deutschen Normalschreibmaschine, Stenographie und bei Bedarf auch Noten- und Mathematiksschrift sowie das Abtasten der Landkarten. Auch die Oberschule wird von Kriegsblinden besucht, ebenso die Höhere Handelsschule und die zweijährige Handelsschule. Die Teilnehmer werden in ordentlichem Lehrgang bis zur Reifeprüfung weitergeführt. Viele der kriegsblinden Absolventen studieren heute schon auf der Hochschule, 65 % von ihnen Staats- und Rechtswissenschaften. Weiter verfügt die Blinden-Studienanstalt über eine 30 000 Blindenbücher enthaltende Bücherei sowie eine Berufsberatungsstelle. Eine deutsche Einheitssstenographie für Blinde wurde kürzlich von der Studienanstalt herausgebracht, nach der künftig in ganz Deutschland gearbeitet werden soll.

Die „Ersatz“-Burmastraße

Der seinerzeitige Verlust der Burmastraße, die unter schwierigsten Verhältnissen durch britische und amerikanische Straßenbau-Ingenieure gebaut wurde, bedeutete einen schweren Schlag für das Reich der Mitte. Seit Februar 1942 ist Chi-

na von der übrigen Welt praktisch abgeschnitten. Der Verkehr kann nur unter äußerst mühseligen Verhältnissen aufrecht erhalten werden: Große amerikanische Transportflugzeuge befördern die lebenswichtigen Güter für das bereits seit sieben Jahren im Kriege stehende China. Die Leistungsfähigkeit dieses Luftpendelverkehrs ist jedoch im Verhältnis zu dem riesigen Bedarf des 400-Millionen-Volkes sehr beschränkt. Dieselben Ingenieure, die seinerzeit die Burmastraße geplant und gebaut und erst kürzlich die gigantische 2500 km lange Alaskastraße fertiggestellt hatten, kamen hier wiederum zum Bau der neuen Straße zum Einsatz. Eine internationale Arbeiterarmee wurde für diesen Bau angeboten. Britische, amerikanische, chinesische Genie- und Pioniertruppen und ein Heer chinesischer und indischer Kulis sind unter Verwendung aller erdenklichen Werkzeuge und Maschinen, von der Spitzhacke bis zum gewaltigsten Bagger, für den Bau dieser neuen Heeresstraße eingesetzt worden. Die Straße führt durch dichtesten Dschungel, durch verseuchte Malariagebiete, sie erklettert Höhenzüge, die sich aus den 150 Meter über Seehöhe gelegenen Flusstälern steil 1200 Meter emporheben. Nach Aussagen von Straßenbausachverständigen stellen die zu überwindenden Schwierigkeiten alle früheren, ähnlichen Bauunternehmungen in den Schatten. Die neue Burma-Ersatzstraße ist bereits auf den Namen «Ledo» getauft worden. Der Termin ihrer Fertigstellung wird geheimgehalten.

Die neue englische „Geheimwaffe“ vermindert die Risikoprämien

Die Seekriegsrisikoprämien sind trotz den wiederholten Warnungen seitens Churchill ständig im Fallen begriffen. Die U-Boot-Gefahr hat sich dank der neuen englischen «Geheimwaffe» in den vergangenen Monaten beträchtlich vermindert. Dabei handelt es sich um einen äußerst starken Scheinwerfer, der ein Strahlenbündel von vielen Millionen Kerzen auf die Wasseroberfläche zu werfen vermag. Die Flugzeuge des Küstenluftwachdienstes der RAF wurden vor Jahresfrist mit diesen Scheinwerfern ausgerüstet und patrouillieren nun ständig während der Nacht über den von den Unterseebooten gefährdeten Schifffahrtsrouten. Dadurch wurden die Unterseeboote gezwungen, sich auch während der Nacht unter Wasser zu halten, so daß ein Wiederaufladen der Batterien durch Inbetriebnahme der Dieselmotoren kaum möglich ist. Dies bedeutet nicht nur eine Verminderung des Aktionsradius, sondern auch eine Sicherheitseinbuße der U-Boote. Die Erfolge dieser neuen U-Boots-Bekämpfung haben nun die verschiedenen englischen und amerikanischen Seeversicherungsgesellschaften bewogen, die Kriegsrisikoprämie auf den Atlantik-Schifffahrtsrouten um 1—1½ % zu senken. Auf den andern Seewegen, so z. B. im Mittelmeer und um das Kap der Guten Hoffnung, wurden sie von 12½ auf 10 %, und von Irland nach Portugal von 6½ auf 5 % reduziert.

Transporte und Reisen

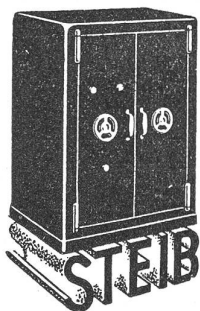
durch

AKTIENGESELLSCHAFT

DANZAS & C^{IE}

BASEL ZÜRICH, SCHAFFHAUSEN, BUCHS
ST. GALLEN, ROMANSHORN, BRIG
ST. MARGRETHEN, CHIASSO, GENÈVE
VALLORBE

INTERNATIONALE TRANSPORTE



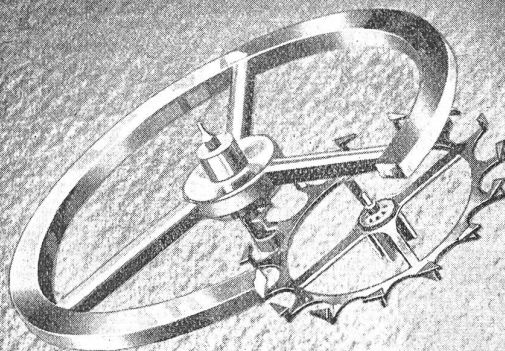
Kassenschränke

schützen Ihre Wertsachen
vor Feuer und Einbruch.

Gegründet 1843

J. & A. STEIB, BASEL

CYLINDRE



Assortiments et Fournitures

CYLINDRE S.A.
LE LOCLE SUISSE. TÉL. 3 13 48